

Die Reinhaltung der Geißel

Demnachst Schließung der Kläranlage am Breitenberg. — Betriebigender Zustand der gewöhnlichen Wasserläufe.

Wie wir bereits meldeten, fand eine Geißel-schau statt, zu der die zuständigen Behörden mit Ausnahme des Kreises Querfurt, Vertreter entsandt hatten.

Die Sachkommission beauftragte zunächst die Kläranlage am Breitenberg in Merseburg. Die Schließung der Kläranlage soll demnachst unter Verbenennung einer unparteiischen Wirtschaftskommission vorgenommen werden. Die Befestigung einer kompletten Schlamm-entwässerungsanlage ist dem Gewerkschaftsausschuß bereits im September dieses Jahres beauftragt, es ist aber nicht möglich die ganze Anlage, die einen Kostenaufwand von circa 60 000 bis 70 000 RM erfordert, befristet zu stellen, sondern lediglich die vorerwähnte Wirtschaftskommission der elektrischen Beleuchtung des Motors usw. circa 15 000 RM. sofort angekauft werden.

Der Weichen an der Kläranlage genügt den Anforderungen, besondere Vorkehrungen waren hier nicht mehr zu treffen.

Bei Schließung der Anlage ist zu bedenken, daß die Abwässerung der Kläranlage nicht möglich, ohne daß eine Verunreinigung des Saues und der Vorflut eintritt. Die Stadt Merseburg ist demnach einzuweisen, die Kläranlage zu schließen bis 25. September d. J.

Von den Weichen Abwässerung wurde, wie alljährlich eine Probe entnommen. Anschließend hierzu wurde festgestellt, daß von Gomboldt Walter Hoffmann gesaugten Schlammabwässerung, bezüglich dessen die Mühlenselbster bei der vorjährigen Schau Gegenstand der Erwähnung war, jedoch nicht in das gewöhnliche Gewässer gehört, wobei Weiteres oben bereits verhandelt.

Der Mühlenselbster von Oberberna hatte die Grundstücke im Laufe der Jahre nicht angekauft. Die Abwässerung erfolgt im nächsten Jahr.

Es hat hier noch eingeschaltet, daß im Gebiet Schöneberg-Bierenberg eine Schlammfalle von 20 bis 35 Zentimeter eine Nummer notwendig wird.

Anschließend war im Vorjahre beschlossene Schließung eines Brückenbogens erfolgt. Es wurden hier besonders noch Überprüfungen vorgeschlagen.

Die Strecke Neißebis-Stranitzchen

Hatte nur Schließungen von etwa 10 bis 15 Zentimeter. Es hat hier besonders auf, daß in dieser Strecke eine 100 Meter nach dem Zusammenfluß der Geißel und Leiba (Mühlener elektrische Überlandbahn) Wasser in die Geißel laufen, die erdöligen Erden enthalten. Außerdem war hier das rechte Ufer bereits eingeschüttet, daß die Geißel zur Hälfte abgedämmt war. Offenbar ist dadurch ein Getriebelicht getrieben, um den Geißel zu überdecken, was aber andere Ufer zu vermeiden. Es ist erforderlich, daß dieser Zustand beseitigt wird und daß namentlich die dort befindlichen Kinder angehalten werden, die Geißel nicht wieder zu beschlagen.

Die bei Stranitzchen entnommene Probe der Weichen wurde in der Geißel zur Verfügung gestellt. Die unter der Weichen befindlichen Anlagen müssen beseitigt werden. Der hier noch bestehende alte Weichenlauf ist fast vollständig zerstört. Die Weichen sind in der nächsten Woche bis 40 Zentimeter-Tiefen.

Der hölzernen trocken liegende Schlammgraben hatte bereits im Sommer dieses Jahres getrennt, um das Teil Einbringen vorgenommen werden mußten. Am Tage der Besichtigung brannte der

Schlammgraben erneut, man war mit Maßnahmen der Kläranlage. Der Schlamm rührte an der Geißel, in welcher die Leitung der Geißel durch den Schlammgraben wegen des im vergangenen Jahre erfolgten Getriebelichtes nicht mehr.

An der Weiche in den Neuborfer Weichen waren Schlamm-Wellen vorgenommen, die etwa 20 Zentimeter-Tiefen ergaben.

Die Wasserfälle von der Gewerkschaft Stranitzchen, welche gegenüber der ersten und besten Kläranlage der Gruben Otto und Zambenberg eingeleitet wurden, hatten ein mildes Aussehen und Schmutzgeruch. Innerhalb der Einleitungsstellen in Mühlengraben und der Gruben in Stranitzchen wurden circa 40 bis 50 Zentimeter Schlamm gemessen, während vor der Einleitung 25 Zentimeter festgelegt wurden. Die Gruben Otto und Zambenberg leiten hier pro Minute etwa 8 Kubikmeter Wasser ein.

Der in der Neuborfer Weiche waren unterhalb der verhältnismäßig kleinen Weiche der Geißel allerdings nur an vereinzelten Stellen 25 Zentimeter Schlamm, oberhalb der Weiche wurden 25 bis 30 Zentimeter festgelegt. Die Gruben Otto und Zambenberg war nach den Verhältnissen entsprechend. Die Abwässerung war gering, die Probe verhältnismäßig.

Der neue Weichenlauf führte fast trichterförmig, Wasser, die Grube Gute Öffnung führt hier und allen Weichen ein. Die Einleitungsstellen der Grube Gute sowie der Grube Otto führten fast gar keinen Abfluss, es konnte hier noch nicht einmal eine Probe entnommen werden.

Der in der Neuborfer Weiche wurde in der Vorjahre durch den Mühlenselbster Schutzbau notwendig beschaffen worden, die Anlagen wurden wieder hergestellt, jedoch einen sehr unordentlichen Eindruck. Während der Weiche der Mühlenselbster im Jahre 1927 befinden, müssen die Anlagen am Weichen unbedingt beseitigt werden.

Die Weichen in den Neuborfer Weichen sind durch die größere Anlagen festgestellt, somit aber Schließungen von 10 bis 15 Zentimeter. Die Kläranlage der Mühlenselbster, die nach der Vorjahre nicht unbeschädigt auf, ist jetzt wesentlich verbessert worden. Die dort entnommene Probe war verhältnismäßig.

Die Einleitungsstelle der Gewerkschaft Gliese II führte gegenüber der Weichenöffnung der Grube Gute eine kleine Weiche. Die Weichenöffnung hatte offenbar nicht funktionierten. Im Vorjahre war die Weiche geräumt. Die Weichenöffnung wurde in den Weichenöffnung einbetoniert. Es wird empfohlen, im nächsten Frühjahr, namentlich oberhalb der Einleitungsstelle der Grube Gute eine Weichenöffnung zu betonen.

Die in der Weichenöffnung ist jetzt zur Zeit, die es erst wenige Tage in Betrieb ist, keine Weichenöffnung.

Das Ergebnis der Schau

Es kann im wesentlichen dahin zusammengefaßt werden, daß, abgesehen von einigen lokalen Unzulänglichkeiten, die Verhältnisse der Geißel fast vollständig befriedigend sind. Man kann wohl behaupten, daß die Verhältnisse für die nachfolgenden Kläranlagen ca. 3-5000 RM. bezogen werden, und daß es sich bei den Weichen um den Zusammenbau von Schlammfällern handelt.

Ein Verzeichnis sämtlicher heute und den Verhältnissen vor etwa 4 Jahren hat dem Urteil stand, daß die Verhältnisse der Kläranlage fast vollständig befriedigend sind, daß jedoch eine Abwässerung zum Weiteren angeht.

Sie solle erstellt werden durch Zusammenlegung von Landstellen, die in der Gegend der Kläranlage möglichst nahe zu bringen sind.

Die Art der Befestigung des Allgemeingutbedeutet eine Neuregelung, die entgegen dem bisherigen unrichtigen Zustand die Befestigung in der Weiche zum Weiteren durch die kommunalen Neugliederungen häufig nachweisende Unruhe behindert, in zunehmendem Maße die Durchführung der Selbstverwaltung und die Aufgaben in den Gemeinden. Um diesem Übel abzuwehren, erfordere Stabilisierung der Verhältnisse nach innen und außen für die Zukunft unbedingt erforderlich.

Der Weichenlauf der Selbstverwaltung hatte an der Unterhaltung der Selbstverwaltungsausschüsse für notwendig zu sein. Die bisherigen Verhältnisse genügen, sollte jedoch die eigene Entwicklung — nicht aber der Nachweise eine Selbstverwaltung der Selbstverwaltung über einen anderen — der Übernahme einer Selbstverwaltung angelegenheit für die Weiche oder für die Provinz ausreichen und eine gründliche Verknüpfung der Bestimmungen der Selbstverwaltung der bisherigen Bestimmungen nicht erreicht werden können, so hätte auch hier die oben genannte Forderung die Weiche nach dem Selbstverwaltungsausschuß zu beantragen.

Das Problem des Schuttschlammes wurde einer eingehenden Erörterung unterzogen.

Der Flugverkehr 1927 in mitteldeutschen Städten.

Die mitteldeutschen Flughäfen zeigen, auch wenn man von dem Großflughafen Halle-Schkeuditz, dem „Luftkreis“, abieht, bedeutende Fortschritte. So hat im Flughafen Göttingen in der Nacht vom Juni bis September 223 ankommende Flugzeuge mit 225 Fliegern, insgesamt 74 Piloten und 1978 Piloten einfliegen. Göttingen hat 223 ankommende Flugzeuge, 246 Fliegern, 48 Piloten und 830 Piloten einfliegen. Halle-Schkeuditz hat 201 ankommende Flugzeuge, 121 Piloten und 3172 Piloten einfliegen. Die gesamte Bedeutung der Flugzeuge für den modernen Verkehr zeigt sich aber in den Zahlen des Luftverkehrs. Von April bis Dezember kamen mehr als 2000 Flugzeuge an 2000 Flughäfen durch Schkeuditz. 4217 berührten Halle im Durchgangsbetrieb, 801 Piloten waren bis hierher geflogen. 35 800 Piloten kamen durch Schkeuditz durch Schkeuditz. Für die Nacht sind die entsprechenden Zahlen 4111 Piloten und 74 900 Piloten. Die Bedeutung von Schkeuditz als Ausgangspunkt für den Luftverkehr ist durch die Zahlen zu sehen, die im Sommer 1928 noch eine ganz erhebliche Steigerung erzielten.

Aus dem Gerichtssaal

Wo der Vater ist, da mühen auch die Kinder sein.

Wegen Ausweisung und Körperverletzung mittels eines Stabes wurde die leibliche Mutter Anna aus Merseburg vom Schöffengericht, Saale zu der Weichenöffnung von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Mädchen lebt seit mehreren Jahren in wilder Ehe mit einem Schächler Schüler Oswald K., der von seiner Frau getrennt lebt, aber noch nicht getrennt ist. 4 Kinder hat sie schon von ihm, ein frühestes befindet sich bei ihren Eltern. Am Tage der Ausweisung hatte sie 3 Kinder zu Hause, von denen sie das mittlere, ein damals 24-jähriges Kind, eines besonders, womöglich noch den Auslöser der Nachbars, zu helfen schien. Darin soll sie mehrere dieses Kind mishandelt haben. Sie gibt an, das Kind habe sich immer noch in unangenehmer Weise bedrängt. Anthropologisch untersucht ist der Grund dieses Kindes, den die Mutter gibt: Als ich mit dem Kinde im Sommer ging und in das Krankenhaus mußte, hat sich der Mann gar nicht um mich gekümmert. Sogar dann, daß das Kind nachts schlief und sturzte. Die Saalgeschwimmter stellt der Mutter sonst ein gutes Zeugnis aus. Sogar die Kläranlage als auch gerade dieses Kind waren sehr sauber.

Somit mit dem Vater des Kindes war auch der Grund an der Ausweisung. Der Mann hatte sich in einer Wohnstube im Dachgeschoss des Hauses eines bei einer anderen Familie einquartiert, während sie fortgegangen war. Da nahm sie das Kind und ließ es nur mit einem dem Kind nicht beliebt, ihm auf dem Boden vor der Tür. Wo der Vater ist, da mühen auch die Kinder sein. Es war ebenfalls 30 Jahre lang dem Mann, der weichen, aber der Vater, noch sonst ein Hausbesitzer, nahm das Kind hinein, sie ließen es draußen liegen (bei der Mutter) und hielten einen Wandständer, nach der Mutter vorzeitig um Worte lief. Zur des Nachbars mit ihrer Tochter, doch dem Kinde einen Hülsen unter und läßt es in warme Decken. Fast 2 Stunden hat das Kinde so auf dem Boden vor der Tür ausgeharrt. Inzwischen hat sich das Kinde wieder mal verurteilt und lebt wieder in wilder Ehe. Es sollen Ermittlungen angestellt werden über eine etwaige Strafanzeige.

Die Radiobatter.

Die beiden Batterien in Merseburg leben als Nachbarn stets an Hand. Im Januar in ihren Säuren die alten Zähler der elektrischen Anlage durch neue ersetzt wurden, bemerkte der Arbeiter der Wohnung an einer Privatwohnung, der beim Nachbarn die Zählungsbatterien lag. Dies ließ auf unregelmäßige Entnahme elektrischen Stromes schließen. Die beiden Brüder waren für oder seiner Schuld bewußt, und versuchten sich gegen den Vorwurf. Der Magistrat stellte Strafverfahren. Die Brüder einigten sich mit dem nächsten, daß der Vater vorzeitig um Worte lief. Zur des Nachbars mit ihrer Tochter, doch dem Kinde einen Hülsen unter und läßt es in warme Decken. Fast 2 Stunden hat das Kinde so auf dem Boden vor der Tür ausgeharrt. Inzwischen hat sich das Kinde wieder mal verurteilt und lebt wieder in wilder Ehe. Es sollen Ermittlungen angestellt werden über eine etwaige Strafanzeige.

Das Strafverfahren war aber schon im Gange.

Das Schöffengericht Saale glaubte den Brüdern, nach ihrer Verurteilung, daß beide Radiobatterien wirklich Strom entnommen hatten. Das Strafverfahren war aber schon im Gange.

wollen sie auch probieren. Der Ausschluß gelang ihnen an der Stelle und an der Kläranlage nicht. Da haben sie denn erst an dem einen Zähler und dann an dem anderen den Leistungsbedarf hinuntergefahren, nicht etwa angefahren — und bemalte hätten sie dabei den ganzen Zähler verunreinigt. 13 Stunden hat die Batterie mit dem Strom gebrennt. Inzwischen ist auch die Batterie eine sehr häufige unregelmäßige Benutzung vorliege. Der Schöffengericht stimmte dieser Klage zu. — Über trotzdem muß aber nun noch eine Weichenöffnung von 20 März für diese unzulässige Weichenöffnung sein.

Mehr Obacht vor Gericht!

Ein eigenartiger Fall eines fahrlässigen Selbstmordes wurde vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Angeklagt war der hiesige Hausbesitzer Karl W. aus Göttingen. Er ist jetzt Vorsteher der Weichenöffnung von 6 Monaten Gefängnis, während sein Vater W. erster Vorsteher ist. Bei W. wohnte ein Dienstmädchen. Im hiesigen Nachbarn in die Wohnung zu bekommen, wurde ein Vertrag gegen den immer noch dort wohnenden Vorgänger auf Klage angeklagt. Die Klage war also im Interesse der Weichenöffnung. W. der letzte Vorsteher wurde als Weiche geprüft, ob er mit dem Parteien verhandelt oder verhandelt ist, und antwortete: Mit dem Weichen nicht, aber ich bin zweiter Vorsteher der Weichenöffnung. Er hatte übersehen, daß Klager der Vermieter der Wohnung, also der Vater, und nicht die Weichenöffnung war. Der jur. Ratung herzu, die Weichenöffnung erforderte. Die Weichenöffnung mußten den Weichen Vorsteher der Weichenöffnung zu sein, aber es war nicht die Weichenöffnung, die die Weichenöffnung war. Das letzte auf der Weichen nicht, aber den Weichen abgenommen hatte, er habe nur, nach der strafrechtlichen Verantwortlichkeit gefragt, der Name des Klagers ist in jenen Termin auch gar nicht genannt worden. Aber er hand an der Weichen.

In dieser Verhandlung der Weichen liegt nach dem Urteil des Schöffengerichts eine fahrlässige, und nur dem Umstand der Weichen keine Freisprechung, das nur Veranlassung im Sinne der Strafgesetze genannt war, also damit doch etwas Mithings geht nur.

Großes Schöffengericht Naumburg.

Der Steinbrüder Paul K. aus Freyburg a. d. U. war wegen Betruges, seine Frau Minna wegen Urkundenfälschung angeklagt. Am 4. April ermittelte der Staatsanwalt an einer Privatwohnung, die nach vier Tagen bebaut war. Er hatte aber durch ein Versehen für eine Weiche Strafenfälligkeit beantragt. Dann trat beim Herr Dr. Gogemann ein Schreiben mit der Unterfertigung des Gogemann ein, er möge ihn am 28. April geland schreiben. Dieser Brief war von Frau K. geschrieben. Die es ermittelte war, den Namen des Gogemann zu unterfertigen, konnte Urkundenfälschung nicht angenommen werden. Dagegen wurden beide Angeklagte wegen Urkundenfälschung verurteilt, und zwar der Gogemann zu 70 RM, die Weichenöffnung zu 30 RM. für diese Strafen von zusammen 100 RM. In ihren Materialien von monatlich 100 RM. bezahlt worden. Bei Urteilsverkündung ist für je 5 RM. ein Tag Gefängnis in Anlag gebracht.

DAS EREIGNIS DES JAHRES 1928
IST DAS ERSCHEINEN DES NEUEN

BENZ

ACHTZYLINDER

TYP „NÜRBURG“

(4,6 Liter • 18100 PS • Modell 480)

Der modernste Wagen der mittelstarken Klasse! Der Wagen mit den idealen Fahreigenschaften! Monatelang bewährt! Rekordleistung von 20000 Kilometer Tag- und Nachtfahrt in 13 Fahrtagen auf der schwersten Prüfungstrasse der Welt dem Nürburgring!

Die Fabrikation unseres Achtzylinder-Typs „NÜRBURG“ wurde in aller Stille vorbereitet. Sie ist in vollem Gang. Der Wagen ist schon heute kurzfristig lieferbar!

Verkaufsstelle:
Wilhelm Engel, Merseburg, We Benfeller Straße 13 a
Fernsprecher Nr. 1090/1091

Restaurant Vaterland

Jeden Sonntag Stimmungsmusik

Landwirtschaftl. Inventar-Auktion!
Wegen Verpachtung verleihe ich am Dienstag, 30. Oktober 1928, ab 10 Uhr vorm. auf dem Gutshaus in der Nähe von Neumarkt b. Kirchdorf nach Inventar öffentl. meistb. gegen bar als u. a.: 3 schwere u. 2 leichte Pflüge, 2-15 jähr., fahrb. Dreifeldschleifmaschine, Binder, Grassmäher, je 2 Drill-, Hohl-, Häufel-, u. Reinigungsmaschine, Düngerverteiler, eil. Schleppharke, Schwermühle, Kartoffelsternmaschine, Sechsfache Pflüge, je 1 zweifach, dreifach, Schwung- u. Hufeisenflug, 2 Kultivatoren, Reilmmer, je 1 Cambridge u. dreifach, Ottomatige, Acker-Schlepp, mehr- oder einachs., 2 Egen, 2 Mäcker, Rübenheber, Kartoffelbäume u. zweifach, Desimalwaage n. Gem., Sandwaage, 7, 1/2 PS Motor m. ca. 15 m Rabel, je 1 Dreifüll-, zweifüll. u. H. Aufwagen, halbbred. Aufschwinger, Sandwagen, sowie die sonst. Saugentat (Schneefräser, Gewichtswagen, Ladewagen usw.) Inventar in gut. Zustand. Solamente Käufer erhält. Zeitbedr. W. Franke, beach. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11 - Tel. 635.

Reparaturen an Uhren aller Art
auch an komplizierteren. Werden, werden in ein. Werkstatt sehr sauber u. gewissenhaft. um. Garantie ausgeführt.
Uhren-Sender
Stohrmart 17.

Wichtig für Beamte-Stellen, Postangestellte und Private bei **Rafen-244** Monate
zahlung bis 244 Monate
Schlafzimmer-Speisezimmer
Herrenzimmer-Einzelmöbel
Küchen-Klubgarnituren-Teppiche

Unser Vertreter, Herr Lentsch, stellt angeblich in Halle-Cöllnitz, Privatstr. 16, und bitten wir, sich zwecks bemusterter Offerbtabgabe ohne jede Verbindlichkeit sofort mündlich oder schriftlich an diesen zu wenden.

Möbel-Spezialhaus, Berlin S. 14, Wallstraße 76/79, Gembeh.

Pflaumenmus! Auch die diesjährige Ware ist wieder ausgezeichnet geraten. Bitte überzeugen Sie sich selbst. - **Flund Klappach, Ober-Alteneburg 30**

Schweisswolle
und Strumpfwaren zu haben bei
A. Henckel, Oelgrube Nr. 29

NWK WOLLE

Schweisswolle
läuft nicht ein und filzt nicht

BEWUNDER
Überall erhältlich

Schweisswolle
zu haben bei
Martha Schladitz, Markt 21

Krampf, Lähme,
Erblichkeit usw. verhilft

„Osteofan“
Stark vitamin- und einphosphatige Vieh-Extrakt - Emulsion mit blutbildend. Nährsalzen. Geprüft. Vorher! - Dann erlange untern neuen „Katerer“ gratis.

M. Brodmann Chem. Fabr. m. B. S.
Leipzig-Str. 89 II

Zu haben: In Merseburg bei: Hermann Weinger, Neumarkt-Drogerie Neumarkt 12. In Lauchitz bei: Dr. Apotheker W. H. Pfeiffermann. In Oreh-Kayna bei: Robert Zimmermann, Droge. In Neumark in der Heilall-Apotheker und Drogerie Karl Ströten.

Ackerverpachtung in Meuschau!
Sonnabend, 27. Oktober 1928, nachm. 6 Uhr, findet in Hager's Hofhaus in Meuschau die Verpachtung von der Ackerbesitzerin H. B. gehörigen **ca. 18 Morgen Acker** (in 2 Plänen an Straße Merseburg-Meuschau gelegen) geteilt oder im ganzen an 4 Jahre statt. Bedingungen im Termin und vorher bei W. Franke, beach. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 635.

Gänsefedern-Ausstellung!
Am Montag, dem 22. d. M., findet im Hotel „Am alten Pelzhaus“ in Merseburg eine große Oberbrücker Gänsefedern-Ausstellung von der Gänsefäherer- und Bettfedernfabrik Rudolf Steilich aus Neutrebitz statt. Vorstellungen für sonstige u. spätere Lieferungen an anerkannt billigen Preisen nimmt entgegen. **Rudolf Steilich, Neutrebitz/Oberbrück.**

29,-
kostet die Anfertigung eines modernen **Mantels od. Anzugs** mit sämtlichen Zutaten aus mittelmäßig. Stoff, norm. Maß. **Halle a. S.**
Leipziger Straße 69
Kostante genast, komme zum Maßnehmen.

Seidenkleider
für Gas und Kiste, ist neu, zu verkaufen. **Welkeauer 30, II.**

Anzug 29.50
oder **Mantel**
von Ihrem Stoff nach **Maß**
Garantie für Stih. **Bekl.-Taus**
Annahme: **G. Genzel**
Merseburg,
Sand 11.

Bruno Freytag
Altgemeinnützlich
Wohnmöbel
-Garnis

Halle-S.
Leipziger Straße 100

Steter Eingang von Neuheiten

AUCH IN IHR HAUS GEHÖRT

Linoleum

Lassen Sie dasselbe noch im Oktober verlegen!

Flagula ersetzt den Ölfarben-Anstrich 200 cm breit per qm Mk. 2.10	Läufer	Teppiche
	60 67 90 100 cm br. Mk. 1.50 1.60 2.10 2.65 p. Mtr.	150/200 200/250 200/300 cm Mk. 9.50 15.75 19.00

Arnold & Troitzsch
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 1 Linoleum-Großhandel Ecke Kleinschmieden

Pelzmantel

Alle unsere Mantel sind in unseren eigenen Werkstätten hergestellt. Davaus ergibt sich unsere besondere Preiswürdigkeit. Unsere sehr habes Jahre langjährige Erfahrung gibt Ihnen die Gewähr, daß wir Ihnen die ausgezeichnete Qualität und Tragefähigkeit Ihres Pelzes sagen. Gerade das ist erforderlich, wenn Sie Freude an Ihrem Mantel haben wollen.

Seal-el-Mantel in eleganter, flatter, schlanker Form. Wir fertigen sie in unserer besonders hochwertigen und besten davor niedrigsten Preise **200,- 300,- 400,-**

Nutria-Wollart, sammtweich, eines unserer erfolgreichsten Modelle in aparter Zusammenstellung.

Stromkamm, der neuesten Modellanle entsprechend, besonders wegen seines niedrigen Preises bevorzugt.

Perchamit, das sich ständig steigender Beliebtheit erfreut **400,- 500,-**

Platin-Elekt-Mantel ganz außerordentliche Wirkung **375,-**

Nutria-Elekt-Mantel schöner molliger Mantel, dem echten Nutria durchwegs ähnlich **375,-**

Blau-Satze, im Tragen sehr dankbar, elegante Zeichnung **300,-**

Parasitenrinke fahrbahnt, Effekt wie naturgeworner Parasiten **250,-**

Blau-Satze, der Liebhaber der diesjährigen Mode **300,-**

Reparaturen - Umarbeiten - Elegante Werkstätten.
Bei 30 Mark Einkauf Fahrgutschein!
Magazin zum Pfau
Libbrin
An der Ulrichskirche, Leipzigerstr. 97

Urinuntersuchungen
Naturgemäße Behandlung aller Krankheiten
Ersuchen regelmäßig mit **Montags von 8-18 Uhr.**
Naturheilkundiger Zahn, Merseburg,
Wilhelmstraße 9.

Woher habe ich
Istion labrelang in einen großen Julprud und Änderung, oft 40-70 Krante in 1 Son? Woher die Weiterempfehlungen von arm und reich? - Urin mitbringen - Sprechen nur **Freitag** aus **8 1/2-17 1/2 Uhr.**
G. Hule, Merseburg, Gertrudstr. 1, 1. Ebg.

Bilanz
der **Giedlungsgeosellschaft m. B. S. Braunsdorf-Weben.**

Einfuhr von Mitgliedern	1.986.00 Mk.
Zurückgegebene Gelder an Mitglieder	1.479.00 Mk.
Unkosten	551.35 Mk.
	2.030.35 Mk.
Rückstand von Mitgliedern	43.65 Mk.
Mitgliedsbeitrag 27.	

Die Liquidatoren.
Erfinder - Vorwärtsstrebende **2000 Mark Belohnung**
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von **F. Erdmann & Co., Berlin, Klein-Poststr. 36**

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Porzellan
Glas, Emaille
Gebrauchsgegenstände und Geschenkartikel
zu äußerst günstigen Preisen

Heidenreich, An der Geisel 6

Teppiche
Läufer, Tisch-, Divan- und Stuhldecken liefert ohne Anzahlung gegen 12 Monatsraten
Woll- und Seidenwaren-Fabrik Herm. Schorr, direkt an Private
Sünderstr. 4.
Verlangt sofort unerschindlich Muster.

Pflegerinnen
und Ärzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe **Kaisers Brust-Caramellen**. 15000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität und Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erkältungen dadurch vermieden worden, daß **Kaisers Brust-Caramellen** rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines nahenden Hustens genommen worden sind. **Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.**
Nehmen deshalb auch Sie **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Stöckersche Stadtapotheke
Adler-Drogerie, W. Kieselich
Gothardt-Drogerie, Hermann Emanuel
Neumarkt-Drogerie, Hermann Weinger
Drogerie Otto Albert
Drogerie Fritz Leber
Sanitäts-Drogerie Johannes Marold
Lauchitz: Apotheke u. Götha-Drogerie
Leipz. Schulz
Schafstädt: Paul Schwalbe, Apotheke
Großkayna: Drogerie Rob. Zimmermann
Leuna: Drogerie Oscar Zenker
und wo Plakate sichtbar.

Merseburger Korrespondent

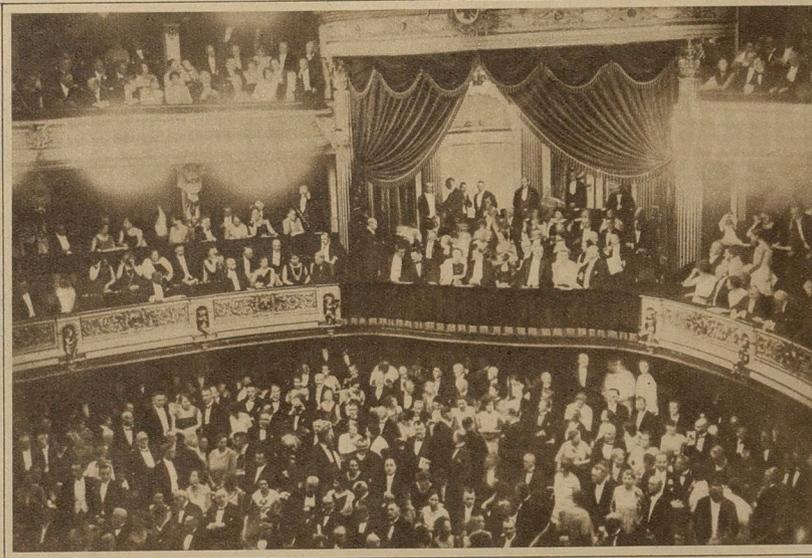
Illustrierte Wochenbeilage



Zur zweiten Deutschen Reichsporzellanwoche

Wie im vorigen Jahr, haben sich die beteiligten Fabrikanten- und Händlerverbände vereinigt, um das große Publikum durch Schaustellungen auf den Wert und die Schönheit des Porzellans aufmerksam zu machen. — Ein Schautisch im Verkaufsraum der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin

Phot. Scherl



Die Berliner Uraufführung der Strauß'schen Oper „Die ägyptische Helena“ zur Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Im Staatlichen Opernhaus in der Reichshauptstadt wurde die neueste Oper Richard Strauß' in Gegenwart der deutschen Zeitungsverleger ur-aufgeführt. Bild in den Zuschauerraum

Phot. Scherl



Major von Tschudi,

Vizepräsident des Aero-Clubs von Deutschland und geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Luftclubs, starb im Alter von 66 Jahren

Phot. Scherl

Die geheimnisvolle Kugel

Von Cureidi

Kapitän Tochem Bierak war ein Mann von seltenen Geistesgaben. Seine hervorragendste Eigenschaft aber bestand darin, so talentvoll aufzuschneiden, daß man ihm stundenlang zuhören konnte, wenn er sein Garn abwickelte. Er log das Blaue vom Himmel herunter, schwindelte, daß sich die Balken bogen, und machte ein so ehrliches Gesicht dabei, als sei er jeden Augenblick bereit, die Wahrheit seiner Berichte vor fünf Oberstaatsanwälten zu bezeugen. Unerföhlich in seinen Einfällen, brachte er allabendlich eine neue Geschichte mit an den Stammtisch. So kam er eines Abends in

sein Stammlokal, steuerte direkt an seinen Tisch und legte los:

„Herrschaften, hab' ich heute ein Ding erlebt —

einfach nicht zu glauben! Sitz' ich da nach dem Mittagessen in meinem Lehnstuhl und nickte so'n bißchen vor mich hin, da meldet mir meine alte Trine einen Herrn. Was will denn die elende Landratte? frage ich. Natürlich weiß sie's nicht, die Gans. „Na, denn man rin mit dem Musjöh!“ sage ich.

Kommt da also gleich ein Schentelman in meine Koje — in mein Wohnzimmer, meine ich natürlich, geschlittert und läßt einen Mordschmus vom Stapel laufen.

Kap'tän, sagt er, Sie sind ein Mann, sagt er, mit dem man vernünftig reden kann, sagt er. Sie haben die ganze Welt vor der Nase gehabt, sagt er, und sind keiner von den grünen Landratten da an Ihrem Stammtisch im Grünen Baum, sagt er. Ruhe, meine Herren! Es stimmt alles aufs Wort . . .!

Und Sie wünschen? frage ich ihn. Gehen Sie mal da auf dem Stuhl vor Unter und wickeln Sie Ihr Garn ab! Das tut er.

Ich bin in Not, Kap'tän, sagt er, und will Ihnen etwas verkaufen. Ein Ding, das es nur ein einziges Mal auf der Welt gibt, sagt er. Dabei legt er einen Ball oder so etwas Ähnliches auf den



Deutsche Geher-Meisterschaft über 50 Kilometer

Kürzlich kam bei Nürnberg die deutsche Geher-Meisterschaft über 50 Kilometer zum Austrag. Der Titelverteidiger Hühnel-Grafel blieb auch diesmal Sieger; er legte die Strecke in 5 : 1 : 21,8 Stunden zurück. Unser Bild zeigt Hühnel unterwegs



Rechts: Zum zehnjährigen Regierungsjubiläum des Königs Boris von Bulgarien

Aus Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Königs Boris von Bulgarien fanden in Sofia keine Feiern statt. Der König hatte größere Festlichkeiten verboten. Untere Aufnahme zeigt den König (X) mit der Generalität bei der Parade der Sofioter Garnison am Tage des Regierungsjubiläums

Phot. Scherl



Herbst im Spreewald

Von Alfred Juhré / Mit vier Originalaufnahmen des Verfassers

Das Gesicht einer Landschaft kann ebenso heitere oder ernste, ebenso interessante oder gleichgültige Züge haben wie das Gesicht eines Menschen. Das sonnige Thüringen ist von einem ganz anderen Temperament als die nachdenkliche, träumerische Lüneburger Heide, und wollte man den Spreewald, jene merkwürdige Flussniederung der Spree, nach der Stimmung seiner Landschaft bezeichnen, so müßte man ihm einen ernsten, ja, beinahe melancholischen Charakter nachsagen.

Wald, Wasser und Wiese vereinigen sich im Spreewald zu unerhört malerischen Motiven von seltsam fesselndem Reiz. Wo anderswo der Bauer mit seinem Pferde- oder Ochsenspann den



Das Schulgebäude im Spreewaldorf Leipe



Rahnfahrt im Hochwald



Dorf an der Wasserstraße

Staub der Landstraße aufwirbeln würde, da fährt man hier im Rahn fast lautlos über schimmernde Wasserwege. Im Rahn vollziehen sich die meisten Begebenheiten des menschlichen Lebens: Im Rahn fährt man zur Schule, zur Kirche, zum befreundeten Nachbar und schließlich, wenn es sein muß, zur letzten Ruhestätte.

Kein Wunder also, daß sich hier zahlreiche Landschaftsmaler aufhalten, für die der Spreewald mit seiner farbenfroh gezeichneten wendischen Bevölkerung ein wahres Motiv- und Stoffkompendium bedeutet. Bis tief in den Herbst hinein bleiben sie hier und lassen sich erst vom Nebel vertreiben. Aber auch im Herbst hat der Spreewald ein fesselndes Gesicht. Wenn der Bauer die Früchte seiner Arbeit im Rahn nach Hause fährt, über sich das Blätterdach der herblich-bunten Erlen, wenn über den Wiesen mit den eigenartig geformten Henschobern die Nebel brauen, dann lernt man diesen geheimnisvollen Landreich von seiner intimsten Seite kennen. Und wenn es draußen gar so unfreundlich werden sollte, dann klopfte man getrost an eines der alten Wendenhäuser an. Der Spreewälder ist gastfreundlich und der Umgang mit ihm nicht minder interessant wie seine schöne Heimat. Da gibt es allerlei zu bestaunen. Der Bau der Häuser, die Einteilung der Räumlichkeiten und viel alter Hausrat fesselt den Blick. Tradition und die Liebe zur Scholle durchwehen den schönen Spreewald.



Mutter und Tochter fahren zur Kirche

Fisch, so groß wie meine Faust, Herrschaften. Denken Sie, ich spiele noch Fangball, Sie grüne Neune? knurre ich enttäuscht.

„Gestatten Sie, Kap'tän,“ sagt er, „daß ich Ihnen die Kugel vorführe“, sagt er. Stellt sich vor das Ding und quatscht irgend einen Unsinn auf indianisch (ich kenne die Sprache von meinen Reisen) — und plötzlich fängt das Ding an zu zappeln und zu wackeln und springt schließlich wie blödsinnig auf dem Tisch herum.

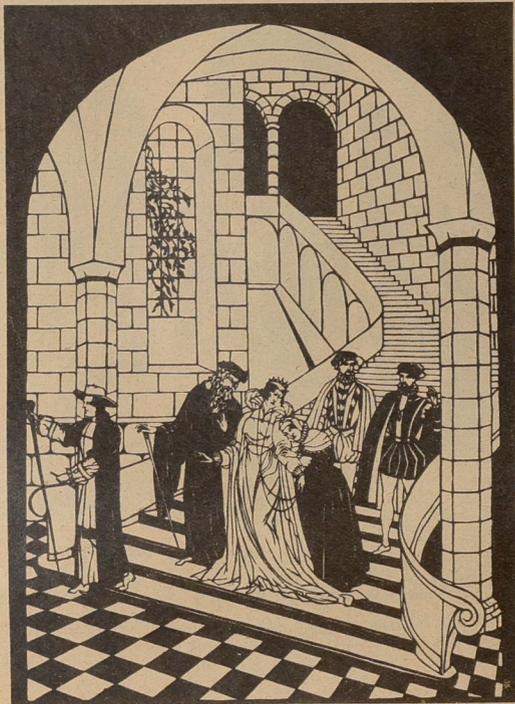
„Boß Meerweibchen und Seejungfrau!“ sage ich bloß. — Nach einer Weile liegt das Ding wieder ganz still. Wenn ich es nicht mit eigenen Augen gesehen hätte — meine Herren, ich würde mich selbst für einen ganz ausgezeichneten Lügner halten. Ich schaue mir nun den Ball genauer an, aber es ist nichts Auffälliges daran. Wenn ich das Ding kaufen soll, Schentelman, sage ich, dann müssen Sie mir die Geschichte näher erklären!



„Gern“, sagt er. „Die Sache ist so“, sagt er. „Ich geriet vor Jahren bei einem Überfall auf eine Farm in die Gefangenschaft der Siouxindianer — Siouxindianer meine ich natürlich —, und ich hätte sicher meinen Stalp verloren, wenn ich mich nicht durch einen Trick gerettet hätte“, sagt er. „Ich beherrschte die Sprache meiner Feinde ziemlich geläufig, und in einem unbewachten Augenblick schnitt ich einem ihrer Toten das — Z w e r c h f e l l heraus“, sagt er, „gerbe es, so schnell es ging, und fertigte diese Kugel daraus an. Dann ließ ich mich vor den Häuptling führen, legte den Ball vor ihm nieder und erzählte einen kräftigen

Fortsetzung auf Seite 6

Links: Deutsche Reiteroffiziere von Amerika eingeladen. Die amerikanische Regierung hat eine Anzahl hervorragender deutscher Reiteroffiziere eingeladen, um an einem internationalen Reiterturnier teilzunehmen. Von links nach rechts: Oberleutnant von Barnetow, Oberleutnant Freiherr von Nagel, Oberleutnant von Flotow, Oberleutnant Andreae und Oberleutnant Schmalz



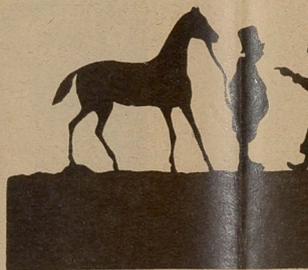
Maria Stuarts letzter Gang
Scherenschnitt von Gaffo Holm



Scherenschnitt eines unbekanntes Künstlers
in Originalgröße, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts

Schatten und So

Das hätte sich der ehrenwerte Schloßherr von Briestur-Marne in Frankreich, der Herr Etienne de Silhouette, auch nicht träumen lassen — nämlich, daß sein Name für ewige Zeiten bei allen Kulturvölkern weiterleben würde. Und zwar nicht etwa nur bei Gelehrten und in historischen Schriften, sondern im Munde des Volkes! Seine Tätigkeit als Finanzminister Ludwigs XV. ist längst vergessen — und doch ist nur durch sie sein Name unsterblich geworden. Das klingt wie ein Widerspruch, aber man höre nur: Dieser Herr de Silhouette hatte es verstanden, in seiner Eigenschaft als Finanzminister die Steuerfahne so kräftig anzuziehen und sich dadurch so verhaßt zu machen, daß man ihn bei jeder Gelegenheit lächerlich zu machen und zu verspotten suchte. Man nannte die Neuheiten der Mode, die infolge seiner Steuermaßnahmen sehr einfach sein mußten, nach ihm und brachte seinen Namen mit allem in Verbindung, was ärmlich und geringwertig erschien. Damals kamen in Paris gerade die Schattenbilder auf; wer nicht das Geld besaß, sich von einem Maler porträtieren zu lassen, der ließ sein Konterfei von einem der zahlreichen Straßenkünstler als Schattenbild herstellen. Das ging schnell und kostete wenig. Natürlich nannte man es sofort: Porträt „à la Silhouette“. — So haben Spott, Gehässigkeit, ein schlechter Witz, oder wie man es nennen will, einem Sterblichen zur Unsterblichkeit verholfen, denn noch heute und überall heißen nicht nur Schattenbildnisse, sondern auch Schattenbilder aller Art „Silhouetten“, und man spricht von der Silhouette einer nächsten Stadt, eines Turmes, eines Baumes oder menschlicher Figuren. Dabei ist Monsieur de Silhouette keineswegs der Erfinder



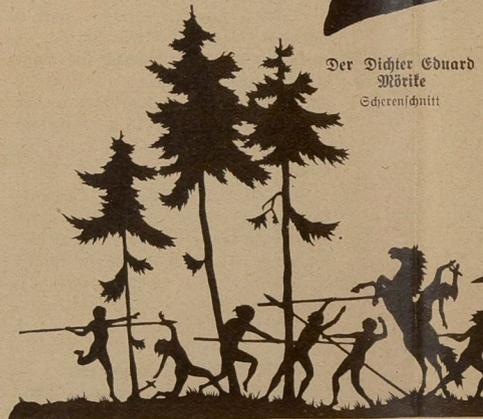
Ludwig van Beethoven
in seinem 16. Lebensjahr.
Silhouette von Neesen

der Silhouetten, vielmehr kannte man schon lange vorher die Kunst, Schattenbilder herzustellen.

Die Herstellung eines solchen Schattenbildes ging sehr einfach vonstatten. Der zu Porträtierende stellte sich in der Sonne im Profil an die Wand, an der ein Blatt Papier befestigt war. Der „Künstler“ markierte die Umrisse des Kopfes und tuschte sie dann rasch schwarz aus. Späterhin verkleinerte man mit einem Instrument, „Storchschnabel“ genannt, die Umrisse, ja, es wurde eine Menge von Apparaten erfunden, die es möglich machten, schärfere Schattenbilder zu erzeugen. Die Kunst, Schattenrisse herzustellen, verbreitete sich schnell über ganz Europa; man beschäftigte sich aus Liebhaberei und berufsmäßig mit der Ausführung von Silhouetten, die man jetzt hauptsächlich bei künstlichem Licht herstellte. Goethe schrieb 1791: „Jeder war darin geübt, und kein Fremder zog vorüber, den



Schiller in Hoftracht
Silhouette im Schiller-Museum zu Marbach



Der Dichter Eduard Mörike
Scherenschnitt

Kampf auf der





Scherenschnitt von Georg Pfischte

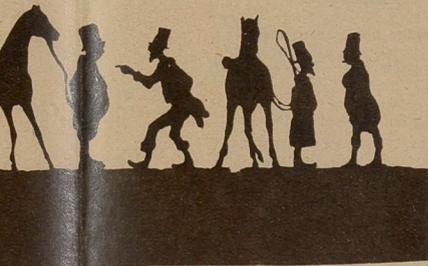


Originalgröße!
Scherenschnitt des Düsseldorfser Schuhmachereisters und Silhouettenkünstlers
Wilhelm Müller (1804—1865)



Goethe. Silhouette

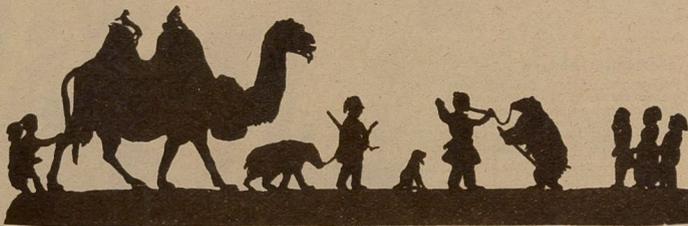
o Schere als Künstler



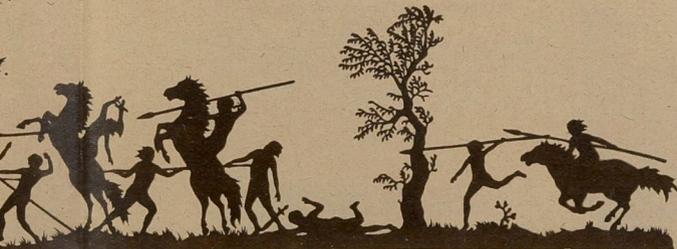
Pferdehandel
Scherenschnitt von Paul Konewka
(1840—1871)



Der Dichter Eduard
Mörke
Scherenschnitt



Der Zirkus kommt!
Scherenschnitt von Johann August Edert (1807—1868)

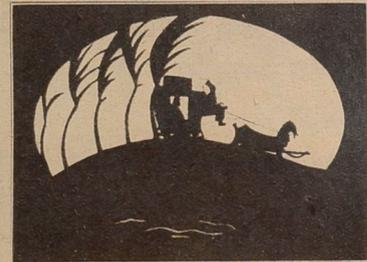


Kampf auf der Heide. Scherenschnitt von Fritz Boldt

Ausübung schöner Künste haben. Unter den bekannteren Scherenkünstlern befanden sich Schuhmacher, Schriftsetzer, Weber und Arbeiter, Gelehrte, Pastoren und zahlreiche Frauen. Bei vielen von ihnen zeigte sich diese Begabung schon im Kindesalter, so bei dem Maler Philipp Otto Runge (1777—1810), der seine Schere einmal „die Verlängerung seiner Finger“ nannte, oder bei dem wohl bekanntesten deutschen Silhouettenkünstler Paul Konewka

man nicht abends an die Wand geschrieben hätte . . .“ Schließlich ging man — in der Biedermeierzeit — dazu über, den schwarzen Köpfen bunte Kleider anzulegen und ähnliche Verzierungen anzubringen; wohl jeder kennt die alten, hübschen Studentenbilder, jene Schattenscheibe mit bunten Mützen und Bändern. Dann aber erwuchs — Anno 1838 — der Schattenbildnis Kunst in der Daguerreotypie (Anfänge der Photographie, nach ihrem Erfinder Daguerre benannt) ein gefährlicher Gegner; die vervollkommnete Photographie machte ihr fast völlig den Garaus — eine schöne, spielerische Kunst verschwand für immer. Nur ganz selten begegnet man ihr noch als Liebhaberei eines Künstlers, wobei aber allgemeine bildliche Darstellungen das eigentliche Schattenporträt verdrängt haben.

Lapferer hielt sich die andere der „schwarzen Künste“, die Kunst der Scherenbilder. Es ist erstaunlich, festzustellen, daß sie nicht nur nicht tot ist, sondern sogar seit einigen Jahren zu neuem Leben erwacht ist, nachdem sie sehr zu Unrecht lange Zeit hindurch vergessen und vernachlässigt war. „Die Sprache der Schere“ erklingt wieder, und sie weiß uns von ganz wunder-



Die Postkutsche
Aus einem deutschen Silhouetten-Film

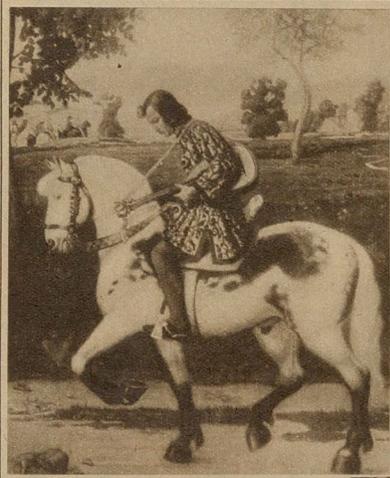
samen, entzündenden, ersten und heiteren, tragischen und komischen Dingen zu plaudern, genau so, wie sie es vor hundert, vor zweihundert und dreihundert Jahren tat. Denn die Kunst der Scherenstecher ist alt, auch bei uns zu Lande. In der Türkei, in Indien, Siam, China und Japan kannte man schon in alten Zeiten Schattenspiele und Schattenfiguren. Merkwürdig und wohl einzig dastehend unter den Künsten ist der Umstand, daß es in der Ausscheidkunst keine Lehrer und somit keine Schüler, keine Akademien und Kunstschulen gab und gibt. Die Begabung zu dieser Kunstform ist angeboren und taucht bald da, bald dort in einem einzelnen Menschen auf, oft bei solchen, die sonst kein besonderes Glück in der

Unten: Der Scherenkünstler bei der Arbeit
Teil eines Scherenschnittes des Düsseldorfser Schuhmachereisters und Silhouettenkünstlers Wilhelm Müller



(1840—71), der es zur Meisterschaft darin brachte, während er andererseits weder zur Malerei noch zur Bildhauerkunst Talent zeigte. Sicherlich befinden sich auch unter unseren Lesern einige tüchtige Schreinerbildkünstler, vielleicht sogar, ohne daß sie selbst ihre Fähigkeit erkannt haben oder überhaupt ahnen — vielleicht steht der kommende Meister dieser prägnanten, unterhaltamen Kunst noch dort irgendwo in tiefer Ver-

borgenheit und Ahnungslosigkeit! Wenn jetzt nun die langen, meist unfreundlichen Abende des Herbstes kommen — wie wäre es, verehrte Leserin, lieber Leser, wenn Sie dann auch einmal mit Papier und Schere auf die Suche nach verborgenen Talenten gingen? Vielleicht — wer kann's wissen? — sind Sie selber der kommende Stern am Silhouettenhimmel...?



700 Jahre Walther von der Vogelweide

In diesem Jahre werden in allen Schulen Gedenkfeiern für den berühmtesten deutschen Dichter und Minnesänger des Mittelalters, Walther von der Vogelweide, dessen Tod nach der Annahme der Forscher im Herbst des Jahres 1228 erfolgte, abgehalten werden. *Phot. Scherl*

Wiz, natürlich auf indianisch. Das Ding zuckte, zappelte, hüpfte und gebärdete sich wie toll', sagte er. Man betrachtete mich als Zauberer, als Wundermann. Ich genoß sofort die größten Ehren und volle Freiheit. Drei Tage später, sagt er, trachte ich aus und nahm meinen Lebensretter natürlich mit."

Kapitän Jochem Pierak machte eine Pause und weidete sich an den verblüfften Gesichtern seiner Freunde. Nach einer Weile fuhr er im Tone ehrlichsten

Bedauerns fort: „Tja, ich hätte das Ding ganz gern gekauft...“

Der lange Apotheker, der ihm immer wieder auf den Leim ging, fragte enttäuscht: „Haben Sie es denn nicht gekauft, Kapitän?“

Jochem Pierak lehnte sich behaglich in seinen Stuhl zurück. „Sie unterschätzen meinen Edelmut und mein weiches Herz, verehrter Rillendreher. Ich sah, wie unendlich schwer es dem Manne wurde, sich von seinem Lebensretter zu trennen — immer wieder streichelte er verstockt seine geheimnisvolle Kugel. Da griff ich ihm denn so ein bißchen unter die Arme und verzichtete selbstverständlich auf den Erwerb... Na, profit, meine Herren!“

Die Gläser wurden geleert. „Abriens, diese Sirupsindianer sind ganz vermaledeite Gefellen“, hub Kapitän Pierak nach kurzem Schweigen wieder an, während er mit seinem Holzbein wütend auf



Graf Runo von Hardenberg,

auf den Hitzlich im Darmstädter Schloß ein Raubüberfall verübt wurde. *Phot. Scherl*

den Fußboden hämmerte. „Mein Bein — ich meine das richtige, das ich bei meiner Geburt aus Fleisch und Blut mitbetam — tja, Herrschaften, so ist das Leben: mein armes Bein habe ich dort verloren. Zwanzig Jahre sind das nun her. Der Mann mit der Zwerchfellkugel hatte ganz recht — man kann da leicht sein Leben auf billige Art loswerden...“



Diamantene Hochzeit

Vor kurzem beging das Ehepaar Heinrich Geiger und Magdalene, geb. Haible in Ebersbach a. d. Fils, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Ehegatten erfreuen sich trotz ihres hohen Alters — der Mann zählt 94, die Frau 86 Jahre — noch einer außerordentlich guten Gesundheit. *Phot. Janz, Ebersbach*



Bernhardinerparade in der Reichshauptstadt

Dieser Tage veranstaltete der St. Bernhard-Klub einen Spaziergang mit Bernhardiner-Hunden in Berlin, um für diese edle Rasse Propaganda zu machen. *Phot. Kunz*



Links: Zum 150jährigen Bestehen des bayerischen Nationaltheaters

Das bayerische Nationaltheater in München feiert demnächst sein 150jähriges Bestehen. — Das Nationaltheater am Max-Joseph-Platz. *Photothek*





Beim Anrichten leerer Schüsseln

Vom fröhlichen Essen

Auch die Süßspeisen sind notwendige Nahrungsmittel *Phot. Scherl*

Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes! Und ein prächtiger Rehrücken oder Schweinebraten ist auch nicht zu verachten. Zur Freude am Leben gehört eine gut zubereitete Nahrung, die hübsch für das Auge hergerichtet ist. Und diese Freude wollen wir uns von den Schlagwortfabrikanten nicht nehmen lassen, die uns zuschreien: Schlankt Linie! Amerikanisierung des Magens! Seien wir uns doch darüber klar, daß solche Vorurteile bei der Ernährung Schaden bringen können. Gewiß huldigt der Deutsche, so äußert sich Frau Dr. med. h. c. Hedwig Henl, einem etwas übertriebenen Fleischgenuß, und gewiß ist es richtig, mehr als bisher frisches Gemüse und Obst zu sich zu nehmen. Aber das gefährliche Vorurteil ist da vorhanden, wo man glaubt, Sitten und Gewohnheiten etwa Amerikas, die sich dort in bestimmten Berufskreisen als zweckmäßig erwiesen haben, einfach nach Deutschland zu verpflanzen. Mit Kalorien macht man keinen Menschen fett. Es sind wissenschaftliche Gesichtspunkte für den Ernährungsfachmann, aber sie sind nicht dazu da, ausgerechnet für die Zusammenlegung der deutschen Mahlzeiten zu gelten.

Rechts:
Der Baumkuchen muß gut ge-
zuckert sein



Nein, wir wollen es uns ruhig aufschmecken lassen und des leteren Magenschlusses, der Süßspeisen, nicht vergessen, die beileibe kein Luxus, sondern notwendige Bestandteile der Ernährung darstellen!

„Süßigkeit gehört zu den Genussmitteln,“ so äußert sich Geh. Rat Prof. Dr. Kubner, „die den Speisen erst den Geschmackwert geben. Ohne Genussmittel würden wir bald zu essen aufhören und verhungern.“

Als wichtigstes Genussmittel dürfte der Zucker anzusprechen sein. Der Trieb nach dem Süßen und die Lust daran sind also nichts Verdammenswertes. Der Nahrungstoff Zucker ist aber außerordentlich bedeutungsvoll. Ob wir ihn fest, in Speisen oder Getränken aufgelöst oder auf andere Weise einnehmen, ist für seinen Nährwert völlig gleichgültig.“

Und was für falschen Ansichten begegnet man oft in vielen Volkstreifen. Einige glauben, daß man vom Zuckerverzehreren zuckerkrank wird! Durch die Worte irreführend, verwechselt der Laie immer wieder das Symptom der Zuckerausscheidung des menschlichen Organismus mit der Krankheit Diabetes. Der bekannte Spezialist Dr. Hans Ullmann äußerte sich nach langen Forschungen zu



Ein schmackhafter Vogel

diesem Thema „Zucker und Ernährungskrankheiten“ wie folgt:

„Vergleicht man die Berufe, so zeigt sich, daß wirtschaftlich bevorzugte Kreise, Kaufleute, Beamte und Akademiker, häufiger an Diabetes sterben, und daß die Zuckerkrankheit bei geistigen Arbeitern etwa zweimal so häufig, bei der handeltreibenden Bevölkerung sogar viermal so häufig auftritt als bei der körperlich arbeitenden. Ja, man kann an Hand statistischer Berechnungen, die in den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sagen, daß, je höher das Einkommen, desto größer die Diabetes-Sterblichkeit ist. Es ist natürlich ein Unfussinn, daß die Zuckerkrankheit vom Zuckeressen kommt, und es ist überhaupt zu berücksichtigen, daß nicht so sehr die Menge als die Zusammensetzung der Nahrung die Hauptrolle spielt.“

Johann Bierak blühte tiefinnig vor sich hin und qualmte aus seiner unvermeidlichen Pfeife wie ein kleiner Lokdampfer.

„Die Geschichte mit Ihrem Wein ist mir ja ganz neu . . .“, meinte der Amtsrichter, der noch nicht lange im Städtchen war. Darauf hatte Bierak gelauert. Er nahm behaglich einen tiefen Zug aus seinem gefüllten Glase und begann zu erzählen.

„Auf einer Expedition war's, Anno Tobak — wer kann die Jahreszahlen alle behalten? Wir waren weit ins Innere vorgedrungen, plötzlich saßen wir sozusagen auf Grund. Das heißt: Wir wurden überfallen und gefangengenommen. Am Geburtstag des Weißen Hirschs sollten wir, acht Mann hoch, feierlich geröstet werden. Wir lagen, an Pfähle gebunden, inmitten der Indianerzelte und sannan auf Rettung. Da kam mir eines Tages ein großartiger Gedanke. Ich habe Ihnen früher mal erzählt, meine Herren, daß ich auf einer Nashornjagd einen Beinschuß bekam; seitdem war die Narbe mein bester Wetter-

Links: Davon wird man nicht zuckerkrank!
Süße Köstlichkeiten für den festlichen Magenschluß

Erscheint Sonnabends.
Druck und Verlag
Buchdr. u. Zeitungsverlag
Th. Köpfer, Merseburg.

Amtsblatt

Bezugspreis
monatlich 0,50 M.
Einzelverkaufspreis 20 Pf.
Anz.-Preis mm 28 Pf.

für den

Landkreis Merseburg

Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten.

Stück 41

Merseburg, 20. Oktober

1928

248]

Auflösung der Gutsbezirke.

Auf Grund des § 11 Abs. 4 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. Dezember 1927 (G. S. 211) sind durch Beschluß des Preussischen Staatsministeriums vom 22. Sept. 1928 mit Wirkung vom 30. September 1928 die nachstehend bezeichneten Gutsbezirke wie folgt aufgelöst worden:

Name des Gutsbezirks	Art der Auflösung (B. = Vereinigung, U. = Umwandlung, Z. = Zusammenlegung)	Der in Spalte 1 genannte Gutsbezirk ist vereinigt — umgewandelt — zusammengelegt worden			Die durch Umwandlung (U.) oder Zusammenlegung (Z.) entstandene neue Landgemeinde erhält den Namen
		im ganzen mit der Stadt, der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk	in seinen nachstehend bezeichneten Teilen	mit der Stadt, der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk	
1	2	3	4	5	6
Altranstädt	B.		Trennstück von 3,23 ha in der Gemarkung Kleinliebenau	Kleinliebenau	
	B.		Trennstück von 1,66 ha in der Gemarkung Kößschütz	Kößschütz	
	B.		Trennstück von 0,31 ha in der Gemarkung Dölkau	Dölkau	
Benken- dorf	B.		der übrige Gutsbezirk	Altranstädt	
	B.		Trennstück von 10,64 ha in der Gemarkung Neufkirchen	Neufkirchen	
	B.		2 Trennstücke von 30,38 ha in der Gemarkung Delitz a/B.	Delitz a. B.	
Benndorf	B.	Benndorf	der übrige Gutsbezirk	Benndorf	
	B.				
	B.				
Beuchlitz	B.	Beuchlitz	Trennstück von 2,9080 ha in der Gemarkung Neuschau	Neuschau	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Blößen	
	B.				
Bündorf	B.		Trennstück von 2,67 ha in der Gemarkung Neuschau	Neuschau	
	B.		Trennstück von 1,59 ha in der Gemarkung Bischdorf	Bischdorf	
	B.		Rest des Gutsbezirks	Bündorf	
Burg- liebenau (ohne Ex- klaven im Saalkreis)	B.	Burg- liebenau			
Delitz a/S.	B.	Delitz a/S.			
Delitz a/B.	B.	Delitz a/B.			
Döhlen	B.	Döhlen			
Ermitz			Trennstücke in der Gemarkung Maßlau (52,82 ha)	Maßlau	
			Trennstücke in der Gemarkung Oberthau (7,60 ha)	Oberthau	
			Trennstück in der Gemarkung Bösch	Bösch	
			der übrige Gutsbezirk	Ermitz	
Frankleben (Oberhof)	B.	Frankleben			
Frankleben (Unterhof)	B.	Frankleben			

Name des Gutsbezirks	Art der Auflösung (B. = Vereinigung, U. = Umwandlung, Z. = Zusammenlegung)	Der in Spalte 1 genannte Gutsbezirk ist			Die durch Umwandlung (U.) oder Zusammenlegung (Z.) entstandene neue Landgemeinde erhält den Namen
		im ganzen mit der Stadt, der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk	bereinigt — umgewandelt — zusammengelegt worden	in seinen nachstehend bezeichneten Teilen	
1	2	3	4	5	6
Geusa	B.	Geusa			
Gobdusa	B.	Gobdusa			
Großgörschen	B.	Großgörschen			
Günthersdorf	B.		Trennstück von 1,93 ha in der Gemarkung Bisdörgeren	Bisdörgeren	
Rixen	B.		übrige Gutsbezirk	Günthersdorf	
	B.		Trennstück von 7,993 ha am Ost- rand der Gem. Kl.-Schlorlopp	Klein- schlorlopp	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Rixen	
Kleingörschen	B.	Kleingörschen			
Kleincorbetha	B.	Kleincorbetha			
Kleienauen	B.	Kleienauen			
Körbisdorf	B.	Körbisdorf			
Köpschau	B.		Trennstück von 3,2 ha in der Gem. Köpschitz	Köpschitz	
			der übrige Gutsbezirk	Köpschau	
Kollenbey	B.	Kollenbey			
Kreyppau	B.	Kreyppau			
Kriegsdorf	B.		Trennstück von 17,47 ha südlich der Gemeindeflur Preßsch	Preßsch	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Kriegsdorf	
Meuschen	B.	Meuschen			
Mobelwitz	B.	Papitz			
Naundorf	B.	Naundorf			
Nehschkau	B.	Nehschkau			
Neufkirchen	B.		Trennstück von 63,38 ha in der Gemarkung Rattmannsdorf	Rattmanns- dorf	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Neufkirchen	
Niederbeuna	B.	Niederbeuna			
Oberthau	B.		Trennstück von 1,42 ha nordöstlich Weßmar	Weßmar	
			Trennstück 6,70 ha in der Gemark. Weßlitz	Weßlitz	
			Trennstück von 0,49 ha in der Gemarkung Maßlau	Maßlau	
			der übrige Gutsbezirk	Oberthau	
Pobles	B.	Pobles			
Raschwitz	Z.	Raschwitz, Reinsdorf, Wünschen- dorf			Wünschen- dorf
Rumstedt	B.	Rumstedt			
Schleuditz, Forst (so- weit im Landkr. Merseb. gelegen)	B.		Mittelholz und 2 Trennstücke nördl. davon (insgesamt 58,98 ha)	Ermlitz	
	B.		3 Trennstücke in der Gemarkung Zweimen	Zweimen	
	B.		2 nördlich der Luppe in der Ge- markung Maßlau geleg. Trenn- stücke (insgesamt 71,24 ha)	Maßlau	
	B.		1 Trennstück südlich der Luppe zwischen den Gemarkungen Hor- burg und Dölkau (58,60 ha)	Horburg	

Name des Gutsbezirks	Art der Auflösung (B. = Vereinigung, U. = Umwandlung, Z. = Zusammenlegung)	Der in Spalte 1 genannte Gutsbezirk ist vereinigt — umgewandelt — zusammengelegt worden			Die durch Umwandlung (U.) oder Zusammenlegung (Z.) entstandene neue Landgemeinde erhält den Namen
		im ganzen mit der Stadt, der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk	in seinen nachstehend bezeichneten Teilen	mit der Stadt, der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk	
1	2	3	4	5	6
	B.		Trennstück in der Gemarkung Overtbau (0,04 ha)	Overtbau	
	B.		3 Trennstücke in der Gemarkung Wehlig und der in die Gemark. Ermlich einspringende Streifen (insgesamt etwa 31,28 ha)	Wehlig	
	B.		die in der Gemarkung Schkeuditz und Klein-Liebenau gelegenen Trennstücke (ca. 321,76 ha)	Schkeuditz	
	B.		die Trennstücke in der Gemarkung Burgliebenau (228,94 ha)	Burgliebenau	
	B.		die Trennstücke in der Gemarkung Kollenben (1,32 ha)	Kollenben	
			1 Trennstück von 24,01 ha in der Gemarkung Göhlitzsch	Krenpau	
			1 Trennstück nördlich der Straße nach Leipzig in der Gemarkung Meuschau	Meuschau	
			die in der Gemarkung Merseburg geleg. Trennstücke (62,27 ha) und 1 Trennstück in der Gemarkung Meuschau, sogenanntes Hohendorfer Holz	Merseburg	
			die Trennstücke in der Gemarkung Ostrau-Lennewitz (5,01 ha)	Ostrau-Lennewitz	
			die Trennstücke in der Gemarkung Rahnitz (54,58 ha)	Rahnitz	
			das Trennstück in der Gemarkung Wegwitz (35,44 ha)	Wegwitz	
			die Trennstücke in der Gemarkung Rössen (12,77 ha)	Rössen	
			Trennstück in der Gemarkung Zöschen (19,85 ha)	Zöschen	
Schkopau	B.		Trennstück in der Gemarkung Kollenben	Kollenben	
	B.		Trennstück in der Gemarkung Rattmannsdorf	Rattmannsdorf	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Schkopau	
Schladebach	B.		Trennstück (19,04 ha) in der Gemarkung Ostrau-Lennewitz	Ostrau-Lennewitz	
			der übrige Gutsbezirk	Schladebach	
Teuditz	B.	Teuditz			
Unter-kriegstedt	B.		2 Trennstücke in der Gemarkung Schadendorf (23,39 ha)	Schadendorf	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Unter-kriegstedt	
Wegwitz	B.	Wegwitz			
Weßmar	B.	Weßmar			
Witzshersdorf	B.		Trennstück in der Gemarkung Dölkau	Dölkau	
			der übrige Gutsbezirk	Witzshersdorf	
Zöschen	B.	Zöschen			
Klein-lauchstädt	B.		Trennstück in der Gemarkung Benkendorf (ca. 3,00 ha)	Benkendorf	
	B.		der übrige Gutsbezirk	Klein-lauchstädt	
Rölsen	B.	Starstiedel			

Merseburg, den 16. Oktober 1928.

Der Landrat.

Guske.



249] **Verwaltung des Standesamts Schöppan.**

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 3. Oktober d. J. — I f 5595 — ist der Lehrer Reinhold Pfeifer in Schöppan zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Schöppan bestellt worden.

Merseburg, den 15. Oktober 1928.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
G u s t e.

250] **Mullenhaltung.**

Bei dem Landwirt Max Jährigen in Spergau steht ein bis zur Frühjahrstörung 1929 befreiter Zuchtbulle (Rälber Nr. 3984), der zum Decken fremder Kühe und Färjen (jedoch nur Simmentaler, keine Schwarz-buntten) benützt werden kann.

Merseburg, den 13. Oktober 1928.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
G u s t e.

251] **Schiedsmannswahl.**

Das Präsidium des Landgerichts in Raumburg a. S. hat durch Beschluß vom 3. September d. J. — 149 B/5776 — die Wiederwahl des Frühjahrsstörung 1929 befreiter Zuchtbulle (Rälber Nr. 3984), der zum Decken fremder Kühe und Färjen (jedoch nur Simmentaler, keine Schwarz-buntten) benützt werden kann.

Merseburg, den 13. Oktober 1928.

Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisauausschusses
G u s t e.

252] **Satzung für den Ziegenbochaltungs-
verband Neßschau-Milzau-Bischdorf.**

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden, vom 14. Dezember 1920 (G. S. 1921 S. 263) bilden die nachstehend aufgeführten Landgemeinden einen Bochaltungs-
verband.

§ 1.

Dem Verbands gehören an die Landgemeinden Neßschau, Milzau und Bischdorf.

§ 2.

Der Sitz des Verbandes ist der Wohnort des jeweiligen Verbandsvor-sprechers. Der Verband führt den Namen Bochaltungsverband Neßschau-Milzau-Bischdorf.

§ 3.

Dem Verbands liegt die Haltung von Ziegenböden auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden vom 14. Dezember 1920 ob.

§ 4.

Jede Gemeinde wird im Verbandsauschuß vertreten durch den Gemeindevorsteher oder ein von ihm zu bestimmendes Mitglied der Gemeindevverwaltung gemäß § 13 Absatz 1 des Zweckverbandesgesetzes vom 19. Juli 1911 (G. S. 115) und einen Abgeordneten, der gemäß § 13 Absatz 2 a. a. O. zu wählen ist. Für diesen Abgeordneten ist ein Ersatzmann zu wählen. Der Abgeordnete und sein Ersatzmann müssen im Besitze von mindestens einer Ziege sein. Die Wahl des Abgeordneten und des Ersatzmannes erfolgt auf 6 Jahre. Ersatzwahlen werden auf die Restzeit der Wahlperiode des zu Ersetzenden vorgenommen.

Der Bochhalter kann mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen, soweit es sich nicht um Beratungen und Beschlüsse handelt, bei denen sein Interesse mit dem des Bochaltungsverbandes im Widerspruch steht.

§ 5.

Der Verbandsauschuß wählt aus seiner Mitte einen Verbandsvor-sprecher und einen Stellvertreter auf die Dauer von 6 Jahren. Die Wahl hat durch Stimmzettel zu erfolgen; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Die Wahl durch Juriß ist gestattet, wenn keiner der Anwesenden widerspricht. Ersatzwahlen haben auf die Restzeit der Wahlperiode des zu Ersetzenden stattzufinden.

Der Verbandsvorsteher und sein Vertreter bedürfen der Bestätigung durch den Vorsitzenden des Kreisauausschusses (§ 15 Absatz 2 und 22 Zweckverbandesgesetz).

Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband nach außen. Er erhält seine baren Auslagen vom Verbandsverbande erstattet. Der Verbandsauschuß kann ihm mit Genehmigung des Kreisauausschusses als Ersatz seiner baren Auslagen und für seine Mißverwaltung eine Pauschsumme bewilligen.

§ 6.

Die Einberufung der Verbandsauschuß-Sitzungen erfolgt durch den Verbandsvorsteher nach den für den Zusammentritt von Gemeindev-
vertretungen maßgebenden Bestimmungen. Der Verbandsauschuß ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

Die Abstimmung erfolgt nach einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstehers oder seines Stellvertreters.

Die Auflösung des Verbandes sowie Satzungsänderungen können von Verbandsauschuß nur mit einer Stimmenmehrheit von mindestens

2/3 der anwesenden Stimmberechtigten beschlossen werden und bedürfen der Genehmigung des Kreisauausschusses.

§ 7.

Das Rechnungsjahr des Verbandes läuft vom 1. April bis 31. März. Die Einnahmen und Ausgaben des Bochaltungsverbandes werden auf Anweisung des Verbandsvorstehers von dem Verbandsrechner vollzogen. Die Wahl des Verbandsrechners erfolgt in derselben Weise wie die des Verbandsvorstehers durch den Verbandsauschuß. Dieser hat auch eine etwaige Entschädigung des Verbandsrechners festzusetzen.

§ 8.

Zur Deckung der Bochhaltungskosten wird das von dem Herrn Regierungspräsidenten festgesetzte Mindestbedeckgeld erhoben.

§ 9.

Die Ausgaben des Bochhaltungsverbandes, die durch das Sprunggeld oder sonstige Einnahmen nicht gedeckt werden, sind von den drei Gemeinden aufzubringen. Die Unterverteilung ist nach der Zahl der am 1. Oktober in jeder Gemeinde vorhandenen bochfähigen Ziegen vorzunehmen. Der gefundene Verteilungsschlüssel kann, wenn der Verbandsauschuß es beschließt, für 3 Jahre verwendet werden.

§ 10.

Als Verbandsziegenböde dürfen nur Ziegenböde der weißen hornlosen Saanenrasse aufgestellt werden, die aus einer anerkannten Verbuchzucht stammen. Aufstellungsort der Böde ist Neßschau. Insofern der Verbandsauschuß nicht beschließt, die Bochhaltung in eigene Regie zu nehmen, kann er sie zuverlässigen Personen gegen schriftlichen Vertrag überlassen. In dem Vertrage, der der Genehmigung des Kreisauausschusses bedarf, muß dem Bochhalter für Futtermittel, Wartung und Pflege des Bodes eine bestimmte jährliche Entschädigung zugesichert werden.

§ 11.

Die Auflösung des Verbandes kann nur mit Ende eines Rechnungsjahres erfolgen.

§ 12.

Im übrigen finden die Bestimmungen des Zweckverbandesgesetzes vom 19. Juli 1911 stimmungsgemäße Anwendung. Bei Streitigkeiten entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges der Kreisauausschuß.

§ 13.

Diese Satzung tritt nach ihrer Bestätigung durch den Kreisauausschuß mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisamtsblatt in Kraft.

Neßschau, den 20. Juni 1928.

(L. S.) **Der Gemeindevorstand.**
gez. Westphal, gez. Werner, gez. Gardes,
Gemeindevorsteher Schöffe. Schöffe.

Milzau, den 19. Juni 1928.

(L. S.) **Der Gemeindevorstand**
gez. Hoffmann, gez. M. Hoffmann, gez. D. Wilh. Kohl,
Gemeindevorsteher. Schöffe. Schöffe.

Bischdorf, den 22. April 1928.

(L. S.) **Der Gemeindevorstand**
gez. Kolberg, gez. Zielo, gez. Meßner,
Gemeindevorsteher. Schöffe. Schöffe.

Bestätigt gemäß § 9 des Zweckverbandesgesetzes vom 19. Juli 1911. (G. S. 115.)

Merseburg, den 3. September 1928.

(L. S.) **Der Kreisauausschuß des Landkreises Merseburg.**
gez. Spalding, Pehold, Winkler, Riele, Förster,
Fritz, Friede.

Veröffentlicht.

Merseburg, den 12. Oktober 1928

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisauausschusses.
G u s t e.

**Formulare zu
Schuluntersuchungen
hat vorrätig
Buchdruckerei Th. Köfner, Merseburg**



Neueste Nachrichten

für Stadt und Kreis Merseburg

Verantwortlich: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Verlag: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Erstausgabe monatlich 2. März, 1928, bei Abholung frei Haus.
Abonnement halbjährlich 0,80 Mark, vierteljährlich 0,40 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,30 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,20 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,10 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,05 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,02 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,01 Mark.

Verlag: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Abonnement halbjährlich 0,80 Mark, vierteljährlich 0,40 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,30 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,20 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,10 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,05 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,02 Mark.
Abonnement vierteljährlich ohne Zustellung 0,01 Mark.

Ar. 248 Sonnabend, den 20. Oktober 1928 55. Jahrgang

Pariser Geld- und Währungsfrage

Reparationsbesprechungen mit Poincare und Churchill in Paris

Koch-Weser über Reichsreform

Begegnung mit Poincare in Paris. — Für Änderung der parlamentarischen Verfassung der Länder.
Am demokratischen Reichstag ist die Reichsreform ein Thema, das in den letzten Tagen der Reichstagsarbeit im Vordergrund stand. Koch-Weser hat sich mit Poincare in Paris getroffen und über die Reichsreform gesprochen. Er hat die Reichsreform als eine notwendige Maßnahme angesehen, die die Einheit des Reiches sichern und die parlamentarische Verfassung der Länder ändern soll.

Englisch-französische Einigung in der Reparationsfrage

Paris, 20. Okt. Der englische Schatzkanzler Binion Churchill ist gestern unverändert in Paris eingetroffen. Er hat gemeinsam mit dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Karl Gilbert, eine Unterredung mit Ministerpräsident Poincare über die Zusammenlegung der Finanzjahresverpflichtungen, deren Erfüllung in den nächsten Tagen im Vordergrund stehen wird, geführt. Die Unterredung hat zu einer Einigung zwischen den beiden Regierungen geführt, die die Reparationsfrage für die nächsten Monate klären soll.

Armes Mitteldeutschland

Das Echo der Leipziger Zeitung.
Das Ziel, aus dem bunten Staatsgewirr eine Einheit Mitteldeutschlands zu schaffen, ist groß. Aber der Weg ist nicht leicht. Die Leipziger Zeitung hat die Schwierigkeiten der Reichsreform in der Reparationsfrage dargestellt. Sie hat die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

Reparationsbesprechungen mit Poincare und Churchill in Paris

Paris, 20. Okt. Über die gestrige Unterredung Poincares mit dem englischen Schatzkanzler Binion Churchill, deren Inhalt die Leipziger Zeitung in ihrer Ausgabe vom 19. Oktober veröffentlicht hat, sind folgende Mitteilungen zu verzeichnen:
Die Unterredung hat zu einer Einigung zwischen den beiden Regierungen geführt, die die Reparationsfrage für die nächsten Monate klären soll. Die Unterredung hat die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt und die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont.

Eine offiziöse Auslassung

Paris, 20. Okt. Über die gestrige Unterredung Poincares mit dem englischen Schatzkanzler Binion Churchill, deren Inhalt die Leipziger Zeitung in ihrer Ausgabe vom 19. Oktober veröffentlicht hat, sind folgende Mitteilungen zu verzeichnen:
Die Unterredung hat zu einer Einigung zwischen den beiden Regierungen geführt, die die Reparationsfrage für die nächsten Monate klären soll. Die Unterredung hat die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt und die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont.

30 Milliarden Endsumme?

Zu den Reparationsbesprechungen mit Poincare und Churchill in Paris.
Die Unterredung hat zu einer Einigung zwischen den beiden Regierungen geführt, die die Reparationsfrage für die nächsten Monate klären soll. Die Unterredung hat die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt und die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont.

Klares föderalistisches Programm

Bayrische Volkspartei gegen Einheitsstaat.
Der Führer der Bayerischen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Rudolf Heß, hat in der letzten Sitzung des Reichstages ein klares föderalistisches Programm für die Reichsreform aufgestellt. Er hat die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

Zusammentritt des Finanzausschusses der Länderkonferenz

Die Länderkonferenz hat am 19. Oktober in Bonn ihren 10. Sitzungstag abgehalten. In der Sitzung hat der Ausschuss für die Reparationszahlungen seine Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder des Ausschusses haben die Schwierigkeiten der Reichsreform diskutiert und die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont.

Führerwechsel im Zentrum?

Die „Weltbürgerliche Arbeitszeitung“ hat über die Reichsreform berichtet. Sie hat die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt und die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont. Die Zeitung hat auch über die Reichsreform berichtet und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

Udenburgische Volkspartei gegen Reichspräsident

In einer Versammlung der Udenburgischen Volkspartei in Udenburg, in der auch der Reichstagsabgeordnete Dittmann, Bremen, anwesend war, hat die Partei ein klares föderalistisches Programm für die Reichsreform aufgestellt. Sie hat die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

Udenburgische Volkspartei gegen Reichspräsident

In einer Versammlung der Udenburgischen Volkspartei in Udenburg, in der auch der Reichstagsabgeordnete Dittmann, Bremen, anwesend war, hat die Partei ein klares föderalistisches Programm für die Reichsreform aufgestellt. Sie hat die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

Udenburgische Volkspartei gegen Reichspräsident

In einer Versammlung der Udenburgischen Volkspartei in Udenburg, in der auch der Reichstagsabgeordnete Dittmann, Bremen, anwesend war, hat die Partei ein klares föderalistisches Programm für die Reichsreform aufgestellt. Sie hat die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Regierungen betont und die Schwierigkeiten der Reichsreform dargestellt.

